



PUK-Statusbericht 23. Dezember 2010

Bitte um Vergebung

Diese Information erfolgt 7 Monate nach dem letzten Mal. Das ist eigentlich unverzeihlich, aber ich bitte das zu entschuldigen mit einem recht hohen zeitlichen Einsatz unsererseits, eine sehr viel konstruktivere Zusammenarbeit im Gemeinderat und seinen Ausschüssen zu erreichen. Das ist auch teilweise gelungen, allerdings immer wieder mit Rückschlägen. Wir leben also noch. Und unsere „Baustellen“ leben auch noch: Raumordnung, Verkehr, Energie, Naturraum, Soziales inkl. Sport u. Freizeit. In der Folge ein paar Highlights.

Budget für nächstes Jahr

Im Gemeinderat mit Stimmen der ÖVP + der Liste SAU gegen die Stimmen der übrigen Opposition beschlossen. Es ist ein Budget mit Schuldenexplosion und ohne strategische Visionen. Leidtragende werden vor allem Jugend, wirtschaftlich Schwächere, berufstätige Frauen und SeniorInnen sein. Ökologie und Naturschutz bleiben auf der Strecke, aber in Straßenbau wird weiterhin kräftig investiert und Folgekosten generiert. Trotz Überschüssen bei den Kommunalbetrieben werden die Gebühren für Wasser und Müll im kommenden Jahr erhöht. Und wahrscheinlich die Kanalgebühren auch. Langform der PUK-Budgetrede: http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit10/Budgetrede_VA_2011_V3.pdf; eine Kurzform für das Amtsblatt wird nach interner Freigabe ebenfalls in den Abschnitt <http://unser-klosterneuburg.org/gemeinderat/arbeit10/> gestellt.

Flugdach über Teilen des Recyclinghofes

Skandalös in Anbetracht der Finanzlage war der Bau eines Flugdaches über Teilen des Recyclinghofes um ca. € 250.000,- Aus gesetzlicher Sicht wären nur die Elektroschrott-Fraktionen zu überdecken gewesen. So wie es jetzt gelöst wurde, werden wir weiterhin teure Deckelcontainer brauchen, denn beim leisesten Wind wird Regen und Schnee in die Container hineingeblasen. Die PUK hat als einzige gegen den Bau gestimmt – als sichtbar wurde, was tatsächlich errichtet wurde, haben sich andere Parteien an unseren Protest angehängt, als es bereits zu spät war.

Happyland

Die Klosterneuburger Sportstätten AG ist ein aus diversen steuerlichen Überlegungen bereits vor Jahren ausgegliederter Kommunalbetrieb, zu ca. 95% in der Hand der Gemeinde. Obwohl seit Jahren eine massive Abgangdeckung (= Verlustausgleich) durch die Stadtgemeinde stattfindet, ist seit langer Zeit nicht nennenswert in die Erneuerung und Attraktivierung dieses Erholungszentrums investiert worden.

Um Steuergeld (€5.000,-) wurde ein Revitalisierungskonzept („Masterplan“) erstellt, der nicht freigegeben wird. Verteilt wurde lediglich eine kurze PowerPoint-Präsentation für die Presse und die Gemeinderätinnen, die vollkommen nichtssagend war, weil keinerlei Finanzdaten darin enthalten sind. Damit entzieht sich die Zukunft des Happyland völlig einer kritischen und konstruktiven Diskussion.

Es muss vollkommen klar sein, dass die PUK hinter der Erhaltung dieser Sport- und Freizeiteinrichtung steht. Wenn allerdings Einzelmaßnahmen ohne überprüfbares Gesamtkonzept vorgelegt wird, ist aus unserer Sicht Vorsicht angesagt.

Eislaufplatz

Erstes Beispiel unprofessioneller Vorgehensweise war der Eislaufplatz. In einer Blitzaktion wurde mitten im Schuljahr verkündet, der Eislaufplatz würde wegen technischer Defekte heuer nicht mehr eröffnet. Proteststürme ohnegleichen, denen wir uns auch angeschlossen haben. Wie kann man den lokalen Schulen unvorbereitet einen fixen Bestandteil ihrer Unterrichtsplanung wegnehmen? Ergebnis: es geht doch. Die Glaubwürdigkeit des Managements des Happylands und des Aufsichtsrates bleibt auf der Strecke.

Ich habe ein Eissportzentrum in Nordrhein-Westfalen besucht, privatwirtschaftlich geführt, das ohne Subventionen auskommt. Wenn man es gut macht, geht das. Siehe www.eisstadion.de. Beeindruckend!

Kletterwand

Zweites Beispiel: Errichtung einer Kletterwand in der Tennishalle unter Verlust eines Hallenplatzes. Hier hat die ÖVP Mehrheit gegen die Stimmen der Opposition (Enthaltung Liste SAU) eine Haftungsübernahme in der Höhe der Errichtungskosten der Kletterwand in Höhe von €750.000,- übernommen. Dabei steht der Betreiber nicht fest, der Rumpf eines Betreibervertrages (Alpenvereinskonsortium mit Happyland) mit fixen und variablen Mietkosten lässt zweifeln, dass die Refinanzierung ohne Schlagendwerden der Haftung gesichert ist. Selbstverständlich hält auch die PUK die Errichtung einer Kletterwand für eine interessante Idee, ohne allerdings untersuchen zu können, wie sich die Synergieeffekte mit anderen Freizeitbereichen entwickeln können, kann eine Zustimmung zu solchen Finanzabenteuern nicht erfolgen. Auch die Kosten erscheinen sehr hoch: ich



habe zwei Kletterhallen in Wien (Rotenturmstraße Alpenverein, Bäckerstraße Touristenclub) besucht. Es müsste deutlich billiger auch gehen.

Sendemasten

Wir haben kein Verständnis für die Positionierung von Sendemasten – egal wo immer sich jemand findet, der sein Grundstück dafür zur Verfügung stellt. Für uns ist elementare Voraussetzung, dass nachweislich die Bevölkerung maximal bis zum sog. „Salzburger Vorsorgewert“ in Innenräumen den elektromagnetischen Feldern ausgesetzt wird. Besonderes Augenmerk ist auf diese Grenze zu richten, wenn die Räume länger als 4 Stunden pro Tag genutzt werden. Ortsbildfragen sind diesem Kriterium unterzuordnen.

Auch das Vorgehen, gegen Bürgerproteste Sendeanlagen in Kirchtürmen zu verstecken, fällt für uns nicht unter die Weihnachtsamnestie. Aber Mammon regiert offenbar auch in der Kirche.

Derzeit forcieren wir ein Modell, einen „Runden Tisch“ unter Teilnahme von Netzbetreibern, Stadtgemeinde, Experten, der Plattform Mobilfunk-Initiativen (PMI); BürgerInnen, Politik auf die Beine zu stellen, der flächendeckend für Klosterneuburg einen Sendemastenausbauplan erstellt, der eine Minimierung der Exposition mit elektromagnetischen Feldern zum Ziel hat. Ein solcher Prozess wurde erfolgreich in Feldkirch durchgeführt, und könnte bei uns in adaptierter Form ablaufen. Mehr Info zu diesem Thema: <http://www.plattform-mobilfunk-initiativen.at>.

Feinstaub – kein vergessenes Thema

Mit heutigem Datum haben wir bei der Messstelle B14 seit Jahresbeginn 2010 40 Überschreitungen (!), bei der Messstelle Wisentgasse (neben Friedhof obere Stadt) 30. 25 Überschreitungen der Grenze von $> 50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ Feinstaub PM10 sind laut Immissionsgesetz Luft (IGL) pro Kalenderjahr (!) zulässig. Wir bleiben damit belastetes Gebiet Luft. Maßnahmen sind weder angedacht noch beschlossen. Fahrlässigkeit ersten Ranges, weil mit unserer Gesundheit gespielt wird.

Weitere Infos auf diesem Link des Umweltbundesamtes:

http://www.umweltbundesamt.at/umweltschutz/luft/luftguete_aktuell/ueberschreitungen/

Mitarbeit in Ausschüssen

Nach einigen Anlaufschwierigkeiten, weil der „neue Stil“ sich nicht so schnell zu allen Ausschussvorsitzenden durchgesprochen hatte, erhalten Lisa Pröglhöf und ich bei Teilnahme an den Ausschusssitzungen die Unterlagen, und das Mitdiskutieren und Einbringen von Inhalten ist nun möglich. Leider ist aufgrund der Gesetzeslage (Gemeindeordnung) ein Mitstimmen weiterhin nicht möglich. Die Situation hat sich aber seit der letzten schwarz-grünen Funktionsperiode deutlich verbessert. Themen können bei uns eingebracht werden, und wir können uns bemühen, diese in den Ausschüssen zu besprechen.

BürgerInnenbeteiligung

Damit Subventionen für das Projekt Dorf- und Stadterneuerung seitens der Stadtgemeinde lukriert werden können, MUSSTE das Projekts NACHWEISLICH unter BürgerInnenbeteiligung abgewickelt werden. Bereits im Vorfeld wurden 5 Arbeitskreise definiert, jeweils unter der Leitung eines Politikers/einer Politikerin (wieder nach dem D'Hondtschen System aufgeteilt: 3xVP, 1xSP, 1xGr.

1. Ortskernbelebung, Wirtschaft, Freizeit und Tourismus, Stadtbild
2. Kultur und Bildung
3. Soziales und Generationen
4. Umwelt
5. Mobilität

Alle Anmeldungen von PUK-Kernteammitgliedern wurden „wegen Überfüllung der Arbeitskreise“ abgewiesen. Abgewickelt wird dieses Projekt seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr als „Geheimprojekt“. Angeblich sollen Berichte im nächsten Februar veröffentlicht werden.

Wirklich breite Beteiligung und Transparenz ist in Klosterneuburg immer noch nicht gewünscht. Wir führen etwa das Ergebnis der Gestaltung des Stadtplatzes auf diesen Sachverhalt zurück.

Öffi-Gipfel

Einen solchen Gipfel mit dem Ziel abzuhalten, eine Verbesserung der Abstimmung des Öffentlichen Verkehrs zu erreichen, ein Antrag, den die PUK in den Gemeinderat eingebracht hat, und Einstimmigkeit erreicht hat, zieht sich hin wie ein Strudelteig seit einem $\frac{3}{4}$ Jahr dahin. Eine detaillierte Detailplanung soll im Verkehrsausschuss am 19. Januar erfolgen. An diesen „Öffi-Gipfel“ darf natürlich nicht die Erwartung geknüpft werden, wie an ein Gesamtverkehrskonzept, aber immerhin könnten die ärgsten Probleme mit der Synchronisation der Verkehrsträger und der Umlaufzeiten behoben werden.



Shared-Space

Wohnstraßen nicht nur als Lebensraum von Autos, sondern vor allem von Menschen zu betrachten, und dabei die „Aushandlung“ der Nutzung allen Nutzern dieses Öffentlichen Raums anheimzustellen ist ein Konzept, das auf den Holländischen Verkehrsplaner Hans Monderman zurückgeht. Nicht Regulierungen, Verkehrszeichen, Schikanen, sondern soziale Elemente stehen im Vordergrund. Infos: <http://www.sharedspace.at/>.

Energiekonzept und Energieautarkie

Seit ewig drängen wir im Rahmen des Klimabündnis-Arbeitskreises für die Erstellung eines Energiekonzepts für Klosterneuburg. Budgetiert wurde jedenfalls ein ausreichender Betrag. Natürlich sind wir reichlich spät dran. Nicht nur die Vorzeigegemeinde Güssing im südl. Burgenland hat als Vorreiter gezeigt, wie das gehen kann, inzw. sind bereits in NÖ einige Gemeinden energieautark. Wesentlich dabei ist die Nachhaltigkeit, das heißt die ausschließliche Verwendung erneuerbarer Rohstoffe (Sonne, Wind, Wasser, Biomasse, Geothermie). Ebenso wichtig ist die Energie, die nicht verbraucht wird, also die thermische Isolierung von Gebäuden. Das Thema ist für uns Dauerbrenner – nicht nur, weil wir „die Welt retten wollen“, sondern weil das auch sehr viel mit Versorgungssicherheit zu tun hat.

Klimabündnis

Wir haben heuer 2 Sitzungen erlebt, eine unter der neuen Vorsitzenden Umweltgemeinderätin T. Balaska. Es sieht nicht so aus, dass wir damit eine schlagkräftige Person an der Spitze dieses Arbeitskreises mit hohem Potenzial haben – immerhin nehmen dort auch Fachpersonen aus Klosterneuburg teil, deren Knowhow weit höher liegt als das der Gemeindepolitik und –verwaltung. In einem nächsten „Sondierungsgespräch“ mit dem Bürgermeister werde ich die unbefriedigende Situation ansprechen.

Licht am Tag in der Straßenbeleuchtung

Seit 2 Jahren bemüht sich die PUK, die unökologischen Stromlieferverträge mit Wien Strom in Frage zu stellen und zu ändern. Es ist nämlich so, dass wir eine Strompauschale zahlen, abhängig ausschließlich vom Anschlusswert der Leuchtpunkte. Damit gibt es NULL Motivation, etwa Teilabschaltungen oder Dimmungen während später Nachtstunden in bestimmten Zonen vorzunehmen, weil die dafür erforderlichen Investitionen sich nie amortisieren. Ebenso wird weiterhin tagsüber die Beleuchtung eingeschaltet, um die Leuchten zu prüfen und gegebenenfalls zu reparieren. Schwechat macht das nämlich in der Nacht.

Wir sind ja Klimabündnisgemeinde...

Auführungen

Seit etwa Sept 2009 laufen mit Unterstützung von Land NÖ, Lebensministerium und EU im Rahmen des Vereins "Natur und Kunst" (ein „Baby der PUK“), erfolgreich Führungen im Bereich der Klosterneuburger Au. Zielgruppen sind nicht nur Schul- und Kindergartenklassen, sondern auch interessierte Erwachsene. Informationen unter <http://www.natur-kunst-vermittlung.at/>.

Silbersee

Wird die nächsten 2 Jahre Schottergrube sein, danach Fischteich = „Renaturierung“ wenn Mammon im Hintergrund steht.

Lärmschutz

Wird entlang der Bahn im gesamten Gemeindegebiet schrittweise umgesetzt. Allzu hohe Erwartungen in Bezug auf die Geschwindigkeit darf man allerdings nicht hegen. Die für das kommende Jahr beschlossenen Budgetansätze dienen überwiegend der Planung, noch nicht der Durchführung. Nur aus Gründen der Synergie mit der Erneuerung der ehem. B14/Wienerstraße wurde ein Teil der Lärmschutzwände bereits errichtet.

Baugeschehen 1

Unzählige BürgerInnen haben uns im Lauf dieses Jahres angesprochen, um Information und Hilfe bei tatsächlichen oder vermeintlichen Problemen im Bereich des Baugeschehens zu erhalten. Unser Aufruf, auf anonyme Mitteilungen zu verzichten, weil wir dann überhaupt nichts tun können, ist erhört worden. Naturgemäß ist jedoch ein detaillierter Bericht hier nicht möglich. Daueraufreger sind der geplante Großheurige am Hang des Buchberges und ein überdimensionierter Heuriger in der Flexleiten. Der Griff nach Grünland wird trotz gesetzlicher Vorschriften immer dreister.

Baugeschehen 2

Wir bemühen uns seit ¾ Jahr zu erwirken, dass die Verwaltungsabläufe um Flächenwidmung und Baugeschehen ähnlich der Qualitätsnorm ISO9000 festgelegt, offengelegt und gelebt werden. Davon sind wir noch weit entfernt.



Martinstunnel

Nach unseren Informationen aufgrund der Wirtschaftslage in Warteschleife, die Gefahr jedoch nicht abgewendet. Erkennbar an der stolz verkündeten Raumordnungs- und Verkehrspolitik von Land NÖ und Bund. Die Tiefbaulobbys scheinen in Österreich unglaublich stark zu sein und die Politik in ihrem Würgegriff zu haben. Und das, obwohl klar sein muss, dass die Zukunft der Mobilität nicht motorisierter Individualverkehr heißen kann.

Barrierefreiheit

Von Gesetzes wegen sind bis Ende 2014 alle Straßenübergänge, öffentliche Gebäude, Verkehrseinrichtungen, Geschäfte barrierefrei zu gestalten. Die Stadtgemeinde hat den Beratungsvertrag mit dem Verein „Motary“ nicht verlängert, weil sie wähnt, über ausreichend Knowhow selbst zu verfügen. Leider fallen immer wieder auch neue errichtete Gehsteigkanten auf, die nicht rollstuhlgerecht gestaltet sind. Von wirklich tragischen Planungsfehlern, wie der Nichterreichbarkeit des Bahnsteigs nach Wien im Weidlinger Bahnhof wende ich mein Haupt nur mit Grausen ab. Ausrede: Kompetenzbereich der ÖBB... als ob man als „Besteller“ von Verkehrsdienstleistungen nicht ein Wörtchen mitzureden hätte. Ein Aufzug an dieser Stelle wäre uns jedenfalls sehr viel wichtiger als ein unnötiger Kreisverkehr Pater Abel Straße/Wiener Straße.

Mobilitätsbeauftragter

Werner Schmidt wird versuchen, die Ausbildung zum Mobilitätsbeauftragten nächstes Jahr zu absolvieren. Auf eine Unterstützung seitens der Stadtgemeinde wird gehofft.

Gender Budgeting

Trotz wiederholter Einmahnungen seitens der PUK ist Geschlechtergerechtigkeit immer noch ein Fremdwort in der Gemeindeverwaltung, obwohl gesetzlich vorgesehen. Generell sollte ein umfassender Kriterienkatalog erarbeitet werden, wie Budgetmittel und Subventionen zugeordnet werden sollen, bei dem auch Kriterien der Geschlechtergerechtigkeit enthalten sind. Es wird wahrscheinlich wieder einmal einer Überprüfung durch den Rechnungshof bedürfen, damit sich hier wirklich etwas tut.

Radio Orange

Ich habe bei Radio Orange 94.0 eine Ausbildung zum Radioredakteur absolviert. Unter <http://dynamo.o94.at/> sind etwa eine Reihe von ½stündigen Sendungen zu verschiedenen Themen der Energiepolitik zu finden, an denen ich mitgearbeitet habe. Alle Sendungen sind herunterladbar.

PUK-News

Mitte Februar wird eine neue Nummer der PUK-News durch die Post verteilt werden. Es handelt sich um einen „relaunch“ – ein neues Gesicht und kürzere Artikel. Wer sie nicht erhält, weil an der Eingangstüre das „Werbeverbotspickerl“ klebt, kann sie sich auf unserer Homepage herunterladen. Leider sind die Kosten von Druck und Verteilung so hoch, dass wir uns maximal 1½ Ausgaben pro Jahr leisten können. Und natürlich hat der Wahlkampf auch für uns recht hohe Kosten verursacht. *Siehe ab Februar* <http://unser-klosterneuburg.org/zeitung/>.

Weihnachtungswünsche

Danke, dass Sie bis zum Ende dieses sehr langen Berichts durchgehalten haben! Im Namen des PUK-Kernteams möchte ich allen unseren SympathiesantInnen ein friedvolles, genussreiches Weihnachtsfest wünschen, in denen etwaige Sorgen des Alltags vergessen werden können. Auch beste Wünsche für das Neue Jahr sind in Anbetracht der generellen Wirtschafts- und Umweltlage angebracht.

In eigener Sache: wir halten in ca. 6-Wochen-Abständen – heuer waren es insgesamt 8, die Wahlkampftreffen nicht eingerechnet – Kernteamtreffen ab. Wer Interesse hat, bei uns hineinzuschnuppern oder auch mitzumachen, bitte sich bei mir melden.

Bernd (Schweeger) im Namen des Kernteams

Impressum

Medieninhaber, Herausgeber der Website www.unser-klosterneuburg.org und der periodischen Newsletter "PUK-News" und „PUK-Statusbericht“: BürgerInnenInitiative und Gemeinderatsfraktion PUK - Plattform Unser Klosterneuburg. Für den Inhalt verantwortlich: Sprecher Dr. Bernd Schweeger, 3400 Klosterneuburg, Markgrafeng. 16, Email sprecher@unser-klosterneuburg.org. PUK-Spenden-Konto Nr. 02768000789 bei der NÖ Landesbank-Hypothekenbank AG, BLZ 53000 (IBAN: AT85 5300 0027 6800 0789; BIC: HYPNATWW). Grundlegende Richtung des Mediums: Information über kommunales Geschehen und ökologische Aspekte von Mobilitäts-, Gesundheits-, Raumordnungs- und Sozialpolitik. Der Medieninhaber bietet keine Dienste im Sinne des E-Commerce Gesetzes. Wenn Sie diese Infos ab sofort nicht mehr erhalten wollen, können Sie dies abbestellen. Senden Sie einfach eine E-Mail mit Hinweis "UNSUBSCRIBE" zurück.